



SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
BEI DER  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
J.15.11.2.U'Ch. - XP/bz

KÖLN-Bayenthal, den 19. Januar 1956.

Bayenthalgürtel 15  
Telephon: 33031

no	Bi				3/3
Datum	23/1				
Visa					
EPD		21.1.56		11	
Ref.	1841.11.2.1				

Herr Minister,

*PA. 44.20.8 ✓*  
Mein erster Mitarbeiter wurde von einem Chef-  
beamten des Innenministeriums in folgender Sache ange-  
sprochen :

Gemäss einer deutsch-italienischen Vereinbarung vom Spätherbst 1955 sollen jährlich bis zu 100'000 italienische Arbeitskräfte nach der Bundesrepublik kommen. Es handelt sich vor allem um Maurer, Strassenarbeiter, landwirtschaftliche Hilfskräfte und Hotelpersonal. Die Behörden in Bonn haben gewisse Bedenken, die Italiener könnten sich, wenigstens zum Teil, in politisch unerwünschter Weise betätigen. Das Innenministerium hätte grosses Interesse daran, sich mit den zuständigen schweizerischen Amtsstellen zu unterhalten über die Erfahrungen, die wir mit den Italienern machten und über die Massnahmen, die wir allenfalls zum Schutze vor politischen Uebergriffen trafen. Das Innenministerium wäre der Schweiz verpflichtet, wenn sie bereit wäre, der Bundesrepublik behilflich zu sein bei der Bekämpfung des Kommunismus. Das erstrebte Ziel habe übernationale Bedeutung. Selbstverständlich würden alle schweizerischen Auskünfte streng vertraulich behandelt.

Mein Mitarbeiter beschränkte sich darauf, von diesem Wunsch Kenntnis zu nehmen. Mir selbst scheint es ganz nützlich, in dieser Frage mit den deutschen Behörden einen losen Kontakt zu haben. Auch für die Schweiz ist es nicht völlig belanglos, zu wissen, was Bonn tut. Namentlich könnten wir uns wirksamer gegen eine Abschiebung unliebsamer Elemente schützen.

An die  
Abteilung für Politische Angelegenheiten  
des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n.

/./

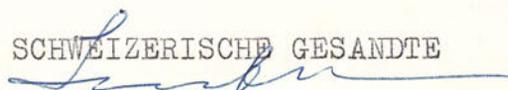


- 2 -

Es wäre mir gedient, wenn Sie mich wissen liessen, welche Antwort dem Innenministerium zu erteilen ist. Wären die zuständigen Abteilungschefs oder deren Mitarbeiter in Bern allenfalls bereit, einen Vertreter des Bundesinnenministeriums zu empfangen? Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz in der nächsten Zeit nach Bern fährt. Vielleicht wäre es möglich, die Angelegenheit mit ihm zu erörtern. Sofern Sie einem anderen Gesprächspartner den Vorzug gäben, würde es mir leicht fallen, dem Innenministerium einen entsprechenden Wink zu geben.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE



# H. Brodbeck

In Sache gefällt mir nur halb. Doch  
kann ich mich nicht vorstellen erklären  
wenn:

1) die Gespräche auf den Austausch  
von Befehlungen beschränkt bleiben  
und beide Parteien es vermeiden,  
Namen der Arbeiter bekanntzugeben,  
die in kommunistischen Parteien ausgeblieben  
sind.

2) das SPD in die Gespräche nicht ein-  
bezogen wird.

Es sollten in diesem Sinne an Herrn  
Minister Huber und Dr. Bredt schreiben.

Die Stellung des Vertreters des Bundes-  
Arbeitsministeriums sollte diejenige  
sein Sachbearbeiter nicht überlegen.  
Ich habe den Rang, um so erleichtern  
die Sache für uns.

Es ist mir lieber, wenn die Deutsche  
in der Schweiz kommt als wenn unsere  
Arbeitgeberkollegen in dieser Sache nach  
Deutschland müssen.

22/25.I